

Eichelmanns Weinspitzen



Nebbiolo prima

Endlich: Sonne und Cabrio! In der Champagne war es nur kalt, mein Cabrio hatte ich nicht dabei. Hier im Piemont scheint endlich die Sonne, und ich kann oben ohne fahren. Wie jedes Jahr im Mai, wenn die Winzer aus Barolo und Barbaresco ihren neuen Jahrgang präsentieren.

Eigentlich ist alles wie immer, obwohl sich der Name der Veranstaltung geändert hat. Bisher hieß sie immer „Alba Wines Exhibition“. Erst als man zu einer anderen Agentur wechselte, musste auf die Schnelle ein neuer Name gefunden werden: „Nebbiolo prima“. Der passt gut.

Jahr für Jahr wird mehr Nebbiolo angebaut auf den Hügeln um Alba, denn mit Nebbiolo erzielt man die besten Preise, höhere Preise als beispielsweise für Rebsorten wie Barbera oder Dolcetto, die früher – mengenmäßig – eine ähnliche Bedeutung hatten wie Nebbiolo, heute aber immer öfter diesem weichen müssen. Früher genossen auch Barolo und Barbaresco in etwa den gleichen Stellenwert und Bekanntheitsgrad, heute hat sich das grundlegend geändert, die Gewichte haben sich verschoben im Piemont.

Vor einem Jahrzehnt noch standen Barolo und Barbaresco fast gleichberechtigt nebeneinander. Mit der Krise am Weinmarkt gerieten beide Anbaugebiete unter Druck, hatten Schwierigkeiten, ihr Preisniveau zu halten. Barbaresco geriet stärker unter Druck, und heute klaffen die Durchschnittspreise beider Weine weiter auseinander denn je. Kein Wunder, dass die Spitze in Barbaresco dünner ist als in Barolo, und nicht nur, weil Barbaresco das kleinere Gebiet ist. Wer bessere Preise erzielt, kann auch mehr Arbeit in Qualität investieren, so einfach ist das. Viele Barolo-Winzer verkaufen schon ihren einfachsten Nebbiolo, den Langhe Nebbiolo, zum Preis eines durchschnittlichen Barbaresco, und gerade der Erfolg des Langhe Nebbiolo macht den Barbaresco-Winzern zusätzlich zu schaffen.

Der bekannteste und heute auch mit Abstand größte Winzer in Barbaresco ist Angelo Gaja. Heute verkauft er nur noch ei-

nen einzigen Wein unter dem Namen Barbaresco, seine Spitzenweine tragen nur den Namen des Weinbergs, dazu den Zusatz Langhe Nebbiolo. Für das Image von Barbaresco ist dies kontraproduktiv, wird doch so dem Weinkonsumenten suggeriert, dass Langhe Nebbiolo besser sei als Barbaresco, zumindest teurer. Gaja kann dies egal sein, zumindest solange er seine Weine für viel Geld an den Mann oder die Frau bringt.

Vor allem in drei Gemeinden unmittelbar nordöstlich von Alba wird Barbaresco erzeugt: Neive, Treiso und eben Barbaresco. In diesem Jahr stand der Jahrgang 2007 zur Verkostung an, und klar am besten gefallen haben mir die Weine aus Barbaresco. 2007 ist ein sehr guter Jahrgang

im Piemont, ist besser als der allseits gepriesene Jahrgang 2006. Zumindest für Barbaresco. Ich war angenehm überrascht von der Verkostung. Und da die Veranstaltung in Form einer Blindverkostung durchgeführt wird, in der man also nicht weiß, von welchem Weingut der Wein stammt, den man im Glas hat, erlebt man immer wieder Überraschungen. Sei es, dass man die Weine unbekannter Winzer toll findet, sei es, dass man die Weine etablierter, berühmter Winzer schlecht findet.

Besonders gut gefallen haben mir die beiden Barbaresco vom Weingut Ca' du Rabajà, ein Weingut, von dem ich niemals zuvor Weine verkostet hatte. Aus der Lage Rabajà kommen Jahr für Jahr hervor-

ragende Weine, meist gefallen mir die des berühmteren Nachbarn Bruno Rocca am besten. Nicht so im Jahrgang 2007: Ca' du Rabajà hat mir noch besser gefallen. Eine sichere Bank sind die Weine von Angelo Rocca (Weingut Albino Rocca), vor allem der Barbaresco aus der Lage „Brich Ronchi“. Kaum ein anderer Barbaresco ist so nachhaltig und mineralisch wie dieser Wein, auch 2007 hinterlässt er wieder einen hervorragenden Eindruck. Besonders stark aber fand ich in diesem Jahr den Barbaresco von einem Weingut, das mir schon immer gut gefiel, das ich aber noch ganz oben hatte auf der Liste meiner persönlichen Favoriten: Montaribaldi. Die Lage, aus der dieser Barbaresco stammt, heißt wie das Weingut, Sóri Montaribaldi. Der Wein besitzt Fülle und Substanz, Kraft und herrlich viel Frucht, Länge und Nachhall. Solche Nebbiolo-Weine findet man auch im berühmteren Barolo-Gebiet nicht viele – und wenn man sie findet, dann sind sie fast immer wesentlich teurer. *Gerhard Eichelmann*

① **Info:** Barbaresco-Tipps: Ca' du Rabajà, Via Rabajà, 52, 12050 Barbaresco, Tel. 0173-635016, Besuchszeiten: nach Vereinbarung. Albino Rocca, Strada Ronchi, 18, 12050 Barbaresco, Tel. 0173-635145, Besuchszeiten: nach Vereinbarung. Montaribaldi, Strada Nicolini Alto, 12, 12050 Barbaresco, Tel. 0173-638220, Besuchszeiten: nach Vereinbarung.



Die Region für den Freund italienischer Weine: Barbaresco. Foto: Eichelmann